

# Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Angaben-Protokoll  
Zu ein halbes Preussische Mark 20 Pf.  
In Sachsen 50 Pf.  
Für die Verbreitung in den Provinzen 40 Pf.  
Für die Verbreitung in den Provinzen 40 Pf.  
Für die Verbreitung in den Provinzen 40 Pf.

Angaben-Protokoll  
Durch die Post versandt wird die kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden 1.50 Pf.  
Für Dresden und Vororte monatlich 50 Pf.  
mit Wochenschrift 60 Pf.  
Für die Verbreitung in den Provinzen 40 Pf.  
Für die Verbreitung in den Provinzen 40 Pf.  
Für die Verbreitung in den Provinzen 40 Pf.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten vor 25 Jahren.

**Prant - a - Kroschka, 17. August.** General-Lieutenant v. Alvensleben mit dem III. Armecorps am 16. westlich von Mey auf die Rückzugstraße des Feindes nach Verdun vorgerückt. Blutigere Kämpfe gegen Divisionen von Decan, L'Amiral, Frossard, Cameront und die kaiserliche Garde. Vom X. Corps durch Abtheilungen des VIII. und IX. Corps, unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl, successiv unterstützt, wurde der Feind trotz bedeutender Ueberlegenheit nach 12 stündigen heftigen Kämpfen auf Mey zurückgeworfen. Verluste aller Waffen auf beiden Seiten sehr bedeutend; dieselben General v. Döring und v. Webel gefallen, v. Rauch und v. Gräter verwundet. Se. Majestät der König begrütete heute die Truppen auf dem siegreich behaupteten Schlachtfeld.  
Die Schlacht fand bei Mars la Tour statt. Die Cavallerie nahm 2 Köder und 7 Kanonen.  
**Witow, Posthaus, 17. August.** Die Flottillen-Division, bestehend aus Sr. Majestät Yacht „Grille“ und den Kanonenbooten „Trade“, „Blitz“ und „Salamanter“ ist heute Nachmittag westlich von Hüben im Gefecht gegen 4 französische Panzer-Fregatten, eine Corvette und ein Hilfs geschiff. Die feindliche Flotte liegt gegenwärtig noch südwestlich vom Dornbusch. Dieselbe, unter Befehl eines Viceadmirals, kam von Westen und wurde von „Grille“ zuerst nordwärts von Darzerort angetroffen. Keine Verluste.  
Graf Waldersee.

## Bureaukratismus und Menschenliebe.

Ein seltener, kaum glaublicher Vorfall von der langen Wanderung einer Kinderleiche wird aus Berlin gemeldet. Eine Berliner Correspondenz schreibt:

Schwer zur Ruhe kommen konnte die Leiche eines Söhnchens des Möbelpoliers Julius Raab aus der Wasmannstraße 29, das im Alter von vier Wochen am 11. d. M. an Brechdurchfall gestorben war. Der Mann hatte nicht gewillt, um das Kind beizugehen lassen zu können. Er ging deshalb zum Armencommissionsvorsteher, um die Bestattung auf dem Wege des Armenrechtes nachsuchen, wurde aber abschlägig beschieden. Da er die Leiche nun auch nicht zu Hause behalten konnte, so wickelte er sie in Papier ein und ging mit ihr zur Revierpolizei und dann zum Armencommissionsvorsteher und von diesem wieder zu jener. So kam die Wanderung acht Tage lang, nirgends konnte der Mann die Leiche unterbringen, bis sie ihm schließlich die Polizei abnahm, um sie als Armenleiche begraben zu lassen.  
Daß die Werbung übertrieben ist, ist allerdings zweifellos. Da das Kind erst am 11. starb, kann die Wanderung nur vier oder fünf Tage gedauert haben, daß der arme Mann aber mit der Kinderleiche von Pionitz zu Pionitz laufen mußte, ehe sie der Erde übergeben werden konnte, scheint erwiehen. Und daß dies in der sogenannten Berliner „Musterverwaltung“ möglich war, ist ein krasser Beweis eines beinahe unglaublichen Bureaukratismus.  
Armenvorsteher, Polizeibeamter und wer weiß, wer noch Alles, haben für das Elend des armen Vaters mit der eingewickelten Kinderleiche kein Erbarmen, in ihnen regt sich nicht die warme lebendige Menschenliebe, sie halten sich an den toten Buchstaben der polizeilichen Vorschriften, die nicht in allen Punkten auf den vorliegenden Fall passen, und so wird der arme Teufel mit dem toten Kinde fortgeschickt. Solch' armer Mann kennt sich natürlich nicht überall mit den verzwickten polizeilichen und anderen Vorschriften aus, die Angst um's toten Kind, das Elend machen ihn erst recht verwirrt und Reiner ist da, der ihm beibringt. Es lebt der Bureaukratismus!  
Nicht einem jener Beamten allein, die da in diesem einzelnen Vorfall die Schuld tragen, darf ein Wortwort gemacht werden. Dem ganzen herrschenden System des verabschiedeten Bureaukratismus muß die Schuld beigegeben werden.  
Das Beamtenhum ist sich nicht, wie es sich gebührt, als den Diener der Gesamtheit an, der mit eifriger Zuverlässigkeit und Freundlichkeit, mit verständiger Anpassung an

wechselnde Situationen und Bedürfnisse vorzugehen hat, sondern es fühlt sich, kraft der Unmasse Gesetze, Befehle und Vorschriften, die der Nichtbeamte natürlich nicht alle kennen kann, als Herr des Gemeinwesens.

Es ist nicht der eine traurige Vorfall allein, der sich eben in Berlin abspielte, der beweist, daß wir uns mit diesem verabschiedeten Bureaukratismus auf falscher Fährte befinden. Wer die Augen aufmacht, sieht täglich beinahe von solchen Begebenheiten. Eine heitere Witthausgesellschaft in Bayern wird wegen großen Unfalls angeklagt, weil sie Biergläser durch Reiben auf den Rändern hat klingen lassen. Das Amtsgericht spricht frei, aber der Staatsanwalt legt Berufung ein. Personen, die auf der Berliner Stadtbahn im Gedränge eine höhere als die begabte Wagenkassette bestiegen, werden wegen Betrugs verurteilt. In London hat kürzlich der Richter eine ähnliche Klage höchst ärgerlich von den Schranken hinweggewiesen, mit der Erklärung, daß seine Zeit zu kostbar sei, um mit solchen Appalien ausgefüllt zu werden, und daß die Eisenbahnverwaltung für vernünftige Beförderungsmittel sorgen möge, wenn sie sich vor Schaden bewahren wolle. Welche Unsummen von Arbeitskraft, von Zeit, von Geldkosten werden dem heiligen Bureaukratismus geopfert! Der neue Berliner Vorfall aber lehrt leider mehr; er zeigt, daß dem verabschiedeten Befehlen auch die Seelen zum Opfer gebracht werden. Der Bureaukratismus verdirbt den Charakter, er raubt das Gemüth, die wahrherzige Empfindung, die Menschenliebe. Nur ein Mann ohne diese Eigenschaften kann einen armen Vater von der Thür weisen, der um Vergebung seines toten Kindes bittet. Fort mit dem Bureaukratismus! Auch im Beamten soll und der Mensch dem Menschen gegenüberstehen, nicht der Mann, der uns mit einer Fülle von Gesetzesvorschriften peinigt und schreit.  
Freilich bei uns in Dresden kommen derartige krasse Vorfälle, wie die Berliner Begebenheit nicht vor. Im großen Betriebe der Maschinenfabrik scheint die Maschine des Bureaukratismus noch weniger vom menschlichen Obem durchweicht zu sein, als anderswo. Aber wir wollen deswegen keineswegs behaupten, daß nicht auch in Dresden der tödliche Bureaukratismus oft genug als lästiger Gefelle empfunden wird.

## Deutschland.

Der Kaiser hat mit der „Hohenzollern“ am Donnerstag Vormittag verlassen und kehrt nicht über Wilhelmshaven, sondern über Brunsbüttel zurück. Das Geschwader wird vor dem Kaiser bei Helgoland manöveriren. Am Montag wird sich der Kaiser zu mehrtägigem Aufenthalt nach Wilhelmshöhe bei Rastell begeben, wo die Kaiserin noch einige Tage verweilen, also an der Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmal nicht teilnehmen wird.  
Dem commandirenden Admiral Kruse ist der Orden der französischen Ehrenlegion verliehen worden.  
Eine Zusammenkunft deutscher Kriegsgefangener aus den Jahren 1870/71 fand in Berlin statt. Nachdem die alten Kampf- und Leidensgenossen sich begrüßt hatten, nahm einer der Herren, welche die Vorkämpfer zu diesem eigenartigen Zusammenreffen in die Hand genommen hatten, das Wort. Am planmäßig vorgehen, habe das Comité beschlossen, während des Jubiläumjahres von Zeit zu Zeit Zusammenkünfte zu veranstalten. Herr Chemiker Wilam trat Johann über die neunmonatliche in Alger verbrachte Kriegsgefangenschaft vor. Schließlich wurde das bisherige Comité beantragt, Anfang September eine größere, womöglich im Freien abzuhalten Festschick zu veranstalten. Es wird erwartet, daß diese Sembrante nach Berlin kommende Kameraden an dem Feste teilnehmen werden.  
In Marinestellen verläutet ein Gericht von einer Kesselhaverie des Kreuzers „Gefion“. Derselbe ist bekanntlich das Begleitschiff der Kaiserin „Hohenzollern“. Näheres ließ sich bis jetzt nicht feststellen.  
Weinreispeser Schreiber und Genossen. Aus der Vernehmung des Angeklagten ist dementsprechend: Angeklagter Schröder erklärte sich für nichtschuldig, er habe seinen Eid nach bestem Wissen geleistet und halte das Gesagte aufrecht. Er sei an dem Tage in Wartau in der dritten Versammlung gewesen. Er habe ruhig das Wort zur Geschäftsordnung verlangt; er sei aber sofort aufgefordert worden, das Local zu verlassen. Er habe sein Bier ausgetrunken und

sei gegangen. Als er noch an der Kasse das Geld verlangte, habe er einen Knack empfunden und sei hingefallen. Der Bedienter Münter habe links hinter ihm gestanden. Vor: Es soll doch nicht so ruhig in der Versammlung zugegangen sein. Sie oder Ihre Freunde sollen Böse gemacht haben. Es soll Ihnen auch gesagt worden sein, daß Sie das Geld nicht zurückbekommen sollten. Weßhalb sind Sie nicht gleich gegangen? Angekl. Schröder: Das sei nicht so gewesen. Er sei kein Freund von Böse. Seine Freunde sagten, sie wären die Stärkeren, man sollte das Bureau zu erhalten suchen. Er habe sich dem widersetzt und wollte nur ruhig zur Geschäftsordnung Bureauwahl beitragen. Vor: Es wird auch gesagt, Sie seien angetrunken gewesen und wären gestolpert. Angekl. Schröder: Das ist nicht wahr. Vor: Nun, Sie waren in der dritten Versammlung und haben überall Bier getrunken, auch waren Sie erregt. Angekl.: Davon kann keine Rede sein; bei solcher Gelegenheit nehme ich mich doppelt in Acht. Vor: Hatte der Bedienter Münter vielleicht etwas gegen Sie? Angekl.: Nein, wir waren nicht verfeindet. Vor: Dann ist es um so unangenehmer, daß er Sie, da Sie doch ruhig gewesen sein wollen, ohne weiteres stieß. Kann es nicht auch ein Anderer gewesen sein? Angekl. Schröder: Nein, ich weiß es genau; Jakob Schneider, der dabei stand, sagte nachher zu mir: „Das läßt Du Dir gefallen?“ Ich ließ deshalb auch durch Rechtsanwalt Weiland (Boschum) eine Beschwerde gegen Münter einreichen. Vor: Haben Sie außerdem noch Jemand in der Nähe gesehen? Angekl.: Nein, dazu war es zu unruhig und ich war zu erregt. Der Angeklagte Schröder geht weiter an, daß er herausgelaufen sei und draußen Freunde getroffen habe, die sehr erregt waren. Er habe sie mit den Worten beruhigt: Man suche, wie es scheint, Material für die Anklagevorlage, sie mögen ruhig sein. Man sei dann nach Herne in ein Local gegangen und dort habe Meyer die Zeugen aufgeschreiben zur Beschwerde, die an Rechtsanwalt Weiland übergeben werden sollte. Vor: Sagten auch die Anderen, daß Münter sie gestossen habe? Angekl.: Das war die allgemeine Meinung. — Der zweite Angeklagte, Verhandlungsleiter Johann Meyer, giebt an, daß er der Kasse gegenüber auf dem Podium gesessen und genau gesehen habe, daß Münter den Schröder in der von diesem gehaltenen Rede zwei Mal zu Boden gestossen habe. Vor: Haben Sie auch gesehen, daß Schröder auch zur Thür hinausgeworfen wurde? Angekl. Meyer: Nein, das habe ich nicht bemerkt. Der Angeklagte Graf will gesehen haben, wie Münter dem Schröder den ersten Stoß versetzte, ob Münter es auch war, der zum zweiten Male stieß, könne er nicht mit Bestimmtheit sagen. Er vermuthet es, da sonst Niemand bei Schröder stand. Der Angeklagte Imberg soll ausgesetzt haben, daß Münter noch einen dritten Stoß versetzt habe, so daß Schröder hinausflog. Angekl. Imberg: Er habe nur zwei Stöße gesehen und diese auch nur gemeint. Er sei zum ersten Male vor einem großen Gericht gewesen und verwirrt gewesen. Der Angeklagte Thiel will von seinen damaligen Aussagen nichts wissen, er sei durch die vielen Fragen vollständig verwirrt gewesen. Der Angeklagte Beckmann giebt in seinen Angaben eine von Schröder verschiedene Stelle an, auf der dieser zu Boden gestossen sein soll. Auf Vorhalten bemerkt Beckmann, daß Schröder es vielleicht selbst nicht mehr wisse. Er könne sich aber auch getri haben. Auch die Vernehmung des letzten Angeklagten Billing bietet dasselbe Bild. Er giebt ebenfalls für die Widersprüche bei seinen Zeugenaussagen an, daß er durch die Fragen verwirrt war.

Die Maßnahmen der preussischen Regierung zu Gunsten der Landwirtschaft werden in den „P. R.“ wie folgt zusammengefaßt: Unter den Vorschlägen, welche der Staatsrath genehmigte, war der erste auf die Beschränkung der gemeintlichen Transitlager nebst ihren Zollcredit auf solche Lager, welche dem Transitverkehr dienen und nicht für den Inlandverkehr ausgenutzt werden, gerichtet. Am Mittwoch veröffentlichte der „Staats-Anzeiger“ eine Anweisung des Finanzministers an die Provinzialsteuerdirectoren, welche diese von einem eine solche Beschränkung der Zulassung gemeintlicher Privattransitlager anordnenden Beschlüsse des Bundesraths in Kenntniß setzte. Am Donnerstag veröffentlichte Johann der „Staats-Anzeiger“ das Gesetz über die Errichtung einer Centralanstalt zur Förderung des genossenschaftlichen Personalcredits. Diese Veröffentlichung entspricht dem zehnten Vorschlage des Staatsraths, der die „Bildung eines Landes-Creditinstituts im Anschluß an die Seebauverwaltung zur Förderung des Genossenschaftscredits“ empfahl. Von den elf Vorschlägen des Staatsraths ist außerdem die Reform der Zucker- und Branntweinsteuer-Gesetzgebung, abgesehen von der für die nächste Tagung vorzubereitenden Novelle zum Zuckersteuergesetz, sowie die Herabsetzung der Eisenbahntarife für landwirtschaftliche Waaren und Hilfshölzer durchzuführen. Die Reform der Productensteuer ist in einem dem Bundesrath vorgelegten Entwurfe geplant. Die Verbesserung des landwirtschaftlichen Realcredits wird

## Kunst und Wissenschaft.

In „Romeo und Julia“, Shakespeares höchstem Liebes der Liebe, trat gestern zum ersten Male in der Rolle des Romeo Herr Wiede auf. Das ist eine Rolle, für die sich gerade die künstlerische Eigenart dieses talentvollen Darstellers besonders gut eignet. Treppend war die Reizvollheit mit Matkovski. Man glaube diesen Künstler verdingt vor sich zu haben. Auch in der Darstellung erinnert der Künstler an seinen vorzüglichen Vorgänger. Gerade in dieser Liebhaberrolle par excellencen kommt der Mangel in dem Talente des Künstlers, die überall durchbildende reflectirende Reizvollheit, nicht so zur Geltung. Die Poese der Liebe verliert die Darstellung und verliert die Schatten der Reizvollheit, die hier und da aufsteigen. Wo die Refection eintritt, führt die Dichtung selbst gewaltig darüber hinweg und läßt den Darsteller sowohl wie das Publikum nicht recht zur Befinnung kommen. Im Uebrigen zeigte die Darstellung leider nur wenig Lichtpunkte. Herr Müller, der neu in der Rolle des Bruders Lorenzo war, gehörte zu diesen. Es ging ein warmblütiger Ton durch seine Darstellung. Daß man für einzelne kleine Rollen Darsteller nehmen muß, die ungewohnt den Zuschauer in den erschütterndsten Momenten zum Lachen reizen, ist ein Uebelstand, der sich leider bei jedem klassischen Stück mit größerem Besondere bezeugen zeigt. Ob aber doch nicht die Regie im Stande sein sollte, alle künstlerische Uebelheiten durch fleißiges Studium mit diesen Rollen auszugleichen, darf wohl täglich beweislich werden. Auch daß die Scene Romeo's mit dem Apotheker so öffentlich auf dem Marktplatz stattfindet, könnte einmal von der Regie geändert werden. Es läßt sich wohl auf einem Marktplatz eine geheimnißvolle hässere Scene, ein Borsou oder dergleichen andringen, in dessen Schatten der verbotene Verkauf des Giftes stattfindet. Der Zuschauer kommt, wenn die Poese des Apothekers besser stimmt, unwillkürlich auf den süßigen Gedanken, ein mantelner Bedienter könnte dazu kommen, das Gift confisciren und so die Geschichte von Romeo und Julia nach den erwünschten Ausgang glücklicher Vereinigung der Liebenden erlösen.  
Der 100jährige Geburtstag Heinrich Marschner's wird heute Abend in der Hofoper durch eine Selbstvorstellung begangen

werden, welche das Vorspiel und die 1. Scene des ersten Actes aus „Hans Heiling“, den zweiten Act aus „Bomper“, mehrere Szenen aus „Tempel und Jüdin“ und eine Schlussapotheose bringt. Bekanntlich ist Marschner in Dresden nur kurze Zeit thätig gewesen. Am 18. August 1798 in Hiltau geboren, ließ der Knabe schon frühzeitig ein ausgezeichnetes Talent für die Musik erkennen. Trotzdem bezog er 1818 die Universität Leipzig, um Jurisprudenz zu studiren, die den begabten Jüngling aber wenig gemundet haben mag. Denn sehr bald brachte ihn seine ursprüngliche Neigung und der Verkehr mit dem Thomascantor Schütz zu dem Entschlusse, sich nunmehr ganz seiner geliebten Muse zu widmen. Nach einer erfolgreichen Kunstreise nach Wien ließ sich Marschner in Breslau als Musiklehrer nieder und schied hier 1818 seine erste Oper „Heinrich IV.“, welche Carl Maria v. Weber, sein Freund und Gönner, 1819 in Dresden zur Aufführung brachte, ohne damit allerdings einen dauernden Erfolg zu erzielen. Bald darauf siedelte Marschner nach Dresden über, wo er ein halbes Jahrzehnt als zweiter Musikdirector am Hoftheater thätig war, in Folge beruflicher und persönlicher Abhaltungen aber nur wenig zur Composition gelangte. Die unbedeutenden Operetten „Der Holzhieb“ und „Lucetta“ verschwand sehr bald wieder von der Bühne. Nachdem er sich mit der Sängerin Marianna Waghörner vermählt hatte, wandte sich Marschner 1826 nach Leipzig, wo für ihn eine Periode erfolgreichen Schaffens begann. In rascher Folge vollendete er hier die Opern „Bomper“ und „Tempel und die Jüdin“, ferner noch „Des Fährners Braut“, welche letztere aber keinen dauernden Erfolg errang. 1831 folgte Marschner einem Rufe als Hofcapellmeister nach Hannover, und hier schuf er sein Meisterwerk „Hans Heiling“. Hier wurde ihm auch die Genugthuung, mit allen Ehrungen überhäuft zu werden, die ein Künstler nur erlangen kann. 1839 ernannte ihn die Universität Leipzig zum Ehrendoctor und sein Souverän verleiht ihm den Titel eines Generalmusikdirectors, als welcher er 1859 seine Pensionierung nahm. Am 15. December 1861 starb der Meister, tiefbetrübt von seinen zahlreichen Verehrern. Außer den erwähnten größeren Werken hat Marschner noch zahlreiche kleinere geschaffen, „Der Kuffhäuserberg“, „Adolf von Nassau“, „Augustin“, „Das Schloß am Ketna“, „Die Feuerbraut“, „Der Häuß“ sind Titel Marschner'scher

Opern, die freilich heute längst vergessen sind. Aber auch zahlreiche Lieder hat er geschrieben, die Musik zu Heinrich von Kleist's „Bring von Homburg“, zu „Sohn Gisa“ von Friedrich Kind, „Mi Baba von Dail“, „Baldmüllers Margareth“ von Robenberg und vieles Andere. Kraftvolle Charakteristik, unerklärlicher, adler Humor, starke, eigenartige Empfindung sind die Kennzeichen seiner Schöpfungen, deren beste noch für lange Jahre im deutschen Volke fortleben werden.  
Professor Werner Schuch, einer der bedeutendsten Maler der Jetztzeit, hat seit kurzer Zeit seinen Wohnsitz in Dresden aufgeschlagen. Schuch, ein geborener Hildesheimer, widmete sich zuerst dem Baufach am Polytechnikum zu Hannover, war in verschiedenen Stellen als Architekt thätig und wurde 1870 Professor der Baukunst an der Technischen Hochschule zu Hannover. Seit 1872 wandte er sich jedoch der Malerei zu und bildete sich auf eigene Hand soweit, daß er sich 1876 zu weiterer Verbesserung nach Düsseldorf begeben konnte. Er schilderte mit Vorliebe das wilde Reiterleben des dreißigjährigen Krieges mit starker Betonung des landschaftlichen Hintergrundes und hat sich neuerdings auch dem geschichtlichen Porträt zugewandt; J. D. Stammes die Portraits von Fietzen und Seyditz in der Berliner National-Galerie von ihm. Nachdem er 1882 sein Lehramt in Hannover aufgegeben hatte, siedelte er nach München über und lebte dann in Berlin. Von seinen Hauptwerken nennen wir folgende: „Aus der Zeit der schweren Noth“ (in der Berliner National-Galerie), „Auf Tod und Leben“, „Das Vieh ist aus“, „Werber aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges“, „In's Winterquartier“, „Am Feind“ etc. In der Feilherrnhalle des Berliner Zeughauses führte Schuch das Wandgemälde der Schlacht bei Leipzig aus. — Dresden hatte namentlich in letzter Zeit den Vorzug, daß sich ihm hervorragende Künstler zuwandten. Wir nennen hiervon nur Ballot, Rühl und Schuch. Man darf also mit vollem Recht auf einen endlichen Auffschwung der Dresdner Kunstverhältnisse hoffen.  
Durch ein Versehen mit Stillfahrigem Übergangen wurde in unserm Hans Heiling-Vericht (Nr. 225) die gelanglich wie harschlerisch vortreffliche Leistung des Herrn Erl (Konrad). Wir constatiren nachträglich, daß sie zu dem Entschulten addirt, was die gesamte Vorstellung bot.

durch den voranschreitend bald überall zu erzielenden Abschluss der Erörterungen über die Herabsetzung der Statuten der landwirtschaftlichen Creditanstalten erreicht. Es bliebe also eigentlich von den Vorschlägen des Staatraths nur noch die Bildung eines staatlichen Meliorationsfonds und die Erleichterung der Ausführung von Meliorationsarbeiten übrig.

Der Sturz der Getreidepreise an der Berliner Börse. Darüber äußert sich ebenfalls die „Pant- und Handelszeitung“, indem sie sich gegen die „Tante Vog“ wendet, welche Nordamerika für das Sinken der Preise verantwortlich machen wollte, erklärt:

Demgegenüber stellen wir folgendes Factum fest. Der Rückgang der Getreidepreise an der Berliner Börse ist fast ausschließlich durch die Manipulationen der Firma Gohn u. Rosenbergs herbeigeführt worden. Diese Firma hat seit einer längeren Zeit ein großes Baillie-Engagement laufen und zog, um ihre Position zu verteidigen und eine möglichst große Preisentwertung künstlich herbeizuführen, größere Mengen Getreide nach Berlin, als die Berliner Böden zu fassen vermögen. Sie rechnete mit der Erfahrung, daß bei plötzlich in Erscheinung tretendem Ueberfluß einer Waare der Consum zurückgedrückt wird, mehr als das Nothwendigste zu kaufen. Dieser nach neuesten Feststellungen zwischen 40- und 50000 Tonnen betragende Ueberfluß an Waare bestimmt jetzt ausschließlich den Preisstand für Getreide an der Berliner Productenbörse und damit den Laichwerth der deutschen Roggenkerne von beinahe sechs Millionen Tonnen. Wir betonen hiermit ausdrücklich, daß diese Feststellung nicht auf mehr oder weniger wahrscheinlichen Schlussfolgerungen beruht, sondern daß wir eine absolut feststehende Thatsache berichten, für die wir jederzeit den Beweis der Wahrheit anzutreten bereit sind. Wir heben auch noch hervor, daß aus den Hauptproductionsländern Getreide zu den jetzt in Berlin notirten Preisen nicht bezogen werden kann, und daß die Getreidepreise an der Berliner Börse im Gegensatz zu den Notierungen des Weltmarktes stehen. Die isolirte Stellung der Berliner Börse und der Gegensatz zum Weltmarkt ist fast ausschließlich durch die künstliche Ueberflutung mit Getreide seitens der obengenannten Firma verursacht worden. Dem großen Ueberfluß an Getreide in Berlin und vor seinen Thoren, in Hamburg, stehen vergleichsweise geringe Bestände in den Welthandelscentren gegenüber.

Das Blatt bringt dann noch den zahlenmäßigen Nachweis über die Getreideeinfuhr in Nordamerika und Berlin und stellt fest, daß nicht Nordamerika die Berliner Preise dicitirt. Hossentlich befaßt sich die Reichsregierung und der Reichstag recht bald mit gesetzlichen Maßnahmen gegen derartige verwerfliche Speculationen, die auf Kosten unseres Nährstandes und der Mehrzahl der Bevölkerung geschehen.

Das Fahrverbot des Polizei-Präsidenten von Frankfurt a. M. ist in hiesigen Radfahrkreisen wachsende Erbitterung hervor und zeitigte einen großen Skandal. In stürmischer Generalversammlung beschloß der Bicyclub, der größte und maßgebendste Radfahrverein, den Polizeipräsidenten nicht mehr als Ehren-gast zu seinen Rennen einzuladen, da er durch das Fahrverbot gegen die Interessen der Radfahrer gehandelt habe. Aus gleichem Grunde beschloß der Club die Nichtbetheiligung an der großen officiellen Sebnitzer und dem Festzug. Der Gesamtvorstand des Clubs legte infolge dieser Beschlüsse sein Amt nieder. Die dies-jährigen Herbstrennen des Clubs kommen nicht zu Stande.

**Ausland.**

Frankreich. Paris, 15. August. „Gil Blas“ verbreitet die geschnadvolle Mißthellung, man faule deutscherseits zahlreiche alte französische Reiterhelme, um mit ihnen und großen Reitmänteln deutsche Kuffzettel zu beschleiden, die durch diese Kriegs-ist unbemerkt an französische Stellen würden herankommen können.

Die Tochter des verstorbenen sehr reichen Banquier Lafitte. Sie hat eine Rente von 80 bis 100000 Francs. Ihre Mutter, ehemals auch reich, ist in den letzten Jahren durch Verluste verarmt, so daß sie der Armenpflege zur Last zu fallen drohte. Alle ihr Witten an die Tochter um Unterstützung blieben erfolglos; schließlich wurde sie flag-bar, und jetzt ist die Marquise de Lafitte zur Zahlung von Alimen-ten verurtheilt worden. Ein Mann, Namens Delaunoy, wurde von den hiesigen Gerichten zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt, da ihm nachgehien wurde, daß er jeden Jahre lang in einem Irrenhause unter Vorspiegelung von Geistesgelehrtheit sich hatte pflegen lassen, worauf er als geheilt entlassen und sein Fall als ein Wunder hin-gestellt worden war. Er ging nach Lourdes und wurde Wächter eines öffentlichen Gebäudes, stahl aber Geld und entwich wieder nach Paris, wo er sich krank meldete und Aufnahme in einem Krankenhaus fand. Erst nachdem er auch von hier mit gestohlenem Gelde ver-schwunden war, gelang es, ihn zu entlarven.

Spanien. Aus Cuba trifft Diabopost auf Diabopost in Madrid ein. Die Regierungstruppen sind bei Guanitanico geschlagen, die Stadt ist von den Rebellen in Mische gelegt worden. Die Insurgenten erlitten bei der Hafenstadt Barracoa große Verluste. Ein Sergeant in einem von Vallabolid gekommenen Bataillon, der für sich an gelben Fieber starb, ist ein Sohn des Marquis Bajaine. — Ein an der Eisenbahnstrecke zwischen Puerto Principe und Rueditas gelegenes kleines Fort verteidigte sich fundenlang heldenmüthig gegen einen Rebellen-trupp. Von der aus 1 Sergeanten, 1 Corporal und 16 Soldaten bestehenden Besatzung des Forts wurden 3 Soldaten getödtet, 12 ver-wundet. Als sich Hilfe nahte, zogen die Rebellen ab, mehrere Ver-wundete und Tödtete zurücklassend. — In der spanischen Colonie in Paris ist die Nachricht aus Cuba eingetroffen, daß Marquis Campo den Rath ertheilt, Cubas Unabhängigkeit anzuerkennen, wenn sie ihm nicht sofort noch hunderttausend Mann schicken könne.

England. Die Thronrede beginnt mit der Erklärung, England unterhalte fortwährend friedliche Beziehungen mit allen Mächten. Sodann bricht sie in Befriedigung aus über das Ende des japanisch-sinesischen Krieges, sowie Bedauern über die jüngsten Ausschreitungen gegen britische Missionare in China; von diesen beklagenswerthen Vorgängen habe die Regierung gehörige Kenntniz genommen. Bezügl. Armeniens sagt die Thronrede, die Regierung sehe die von ihren Vorgängern gemeinsam mit Frankreich und Rußland begonnenen Anstrengungen, eine dauernde Besserung des Loses der Armenier herbeizuführen, fort; die Antwort des Sultans auf die Vorschläge der Mächte werde schneils erwartet. Nach einem Hinweis auf die Eingliederung Bessarabiens in die Rapolonie sowie auf die noch zu erledigenden Posten des Staatshaushalts schließt die Thronrede.

Rußland. Petersburg, 15. August. Die hiesigen Blätter besprechen den Artikel des Wiener „Fremdenblatts“ betreffs Bulgariens und finden ihn bemerkenswerth. Die „Rosowe Wremja“ sagt, die Ausführungen des „Fremdenblatts“ befanden den Wunsch des Wiener Cabinets, der Annahme zuzustimmen, als wollte es die von der Petersburger Reife der bulgarischen Deputation erwarteten Resultate paralyßiren. Der Artikel schiene ferner die Ueberzeugung der leitenden Kreise Oesterreich-Ungarns anzudeuten, daß eine normale Ordnung der bulgarischen Verhältnisse auch ohne Entfernung des Prinzen hergestellt werden könne. Alles dies sei neu und in gewissem Sinne schon deshalb interessant, weil der Ausgangspunkt der Er-läuterungen des „Fremdenblatts“ die Anerkennung der Thatsache bilde, daß man in Sofia geneigt sei, sich von den Weisungen der aus Petersburg zurückgekehrten Deputation leiten zu lassen. — Die „Rosowit“ findet, der Artikel des „Fremdenblatts“ befunde eine Herabsetzung der österröichlichen Politik hinsichtlich Bulgariens, was ein erfreuliches Ereignis sei. — „Birshewja Wiedomosti“ meint, die Aus-äußerungen des „Fremdenblatts“ kündigten die Möglichkeit einer Einigung Rußlands mit Oesterreich-Ungarn, müßten mit den anderen Mächten des Dreibundes an wegen der Mittel zur Herstellung der durch den Berliner Vertrag in Bulgarien vorausgesehenen Ordnung.

Ufen. In Ostasien halten sich abermals bedrohliche Gewitter-wolken zusammen. Aus Nookahama wird nämlich dem „Daily News“ gemeldet, Japan sei definitiv entschlossen, den Bestimmungen des chinesischn-japanischen Abkommens keine Folge zu geben. Es werde sich auch der Ausführung derselben widersetzen, nachdem der erste Vertrag durch die Intervention Frankreichs und Rußlands Abänderungen er-

fahren habe. Japan werde Korea unter keinen Umständen räumen, sondern eher einen neuen Krieg beginnen.

**Tagesneuigkeiten.**

Zum Bräutigamsfeier in Kiel wird gemeldet: Kiel, 15. August. Die Reichen der Berufstätigen sind Seitens der Staatsanwaltschaft freigegeben worden. Es sind, wie jetzt festgestellt wurde, extrunkten: der Maler Notcken, Schiffbauarbeiter Jochn, die Arbeiter Doelmer und Bruhn, die Bohrer Rothdurst und Dars, die Schiffzimmerleute Reichert, Vormeister, Zimmermann, Tietelmann, Tischler Sparger, Schlosser Jentsch und der Anstreicher Pau. Zwei Personen wurden sehr schwer verwundet, während ein Arbeiter noch vermißt wird und dessen Leiche sich wahrscheinlich unter den in der Nähe ankommenden Schiffen befindet. Eine Untersuchung des Unglücksfalls wurde sofort eingeleitet. Nur eine der beiden Kauf-kranten zwischen dem Lloyd-Dampfer „Dona“ und dem Torpedojäger konnte von den Werftarbeitern benutzt werden, weil auf der anderen Kohlen befördert wurden.

Die Diamanten der Prinzessin Solitikow. Aus London wird gemeldet: In der Thematik wurde durch einen Lichtermann eine Handtasche gefunden, in welcher sich die Diamanten und Brillen, sowie die Banknoten befanden, welche vor einem Jahre mittels Einbruch aus der Villa der Prinzessin Solitikow „Beschmoo“ gestohlen wurden. Der Werth des Fundes beträgt über 800000 Mk.

200 000 Gulden ausgegraben. Aus dem Schutte des ein-gestürzten Directorgebäudes der Brüner Bergbaugesellschaft wurde nach tagelanger Arbeit die 35 Metercentner schwere Eisenkiste, ent-haltend 200 000 Gulden in Baargeld und Werthpapieren, Actenmaterial und die wichtigsten Geschäftsbücher, gehoben.

Ein russischer Militär. Dresden, 15. August. Auf Ver-anlassung der Warschauer Polizei wurde hier ein Militär Namens Gaspaal verhaftet. Bei der gleichzeitig stattgefundenen Haus-suchung wurde eine Menge von Schriften beschlagnahmt. Gaspaal ist im Jahre 1887 aus dem Gefängnis zu Polen entlassen, ohne daß es bisher gelungen war, seiner habhaft zu werden.

Wie man in Rußland Streiks beendet. Kattowiß, 15. August. Ein Kosaken-Commando vollzog heute auf den Jagorzer Gruben die Durchsuchung von vierzehn Schleppern wegen Auf-wiegeln. Der Streik wurde durch dieses drakonische Mittel be-en-det.

**Locales und Sächsisches.**

Dresden, den 16. August. — Se. Majestät der König hat die Revidirerwaterstelle auf Lannenbergschelei Revier im Forstbezirk Auerbach dem zeitigeren Forstassessor bei der Forsteinrichtungsanstalt Julius Bernhard Feuch-t unter Ernennung desselben zum Oberförster übertragen.

— Se. König. Oberst Prinz Georg begab sich gestern Abend in seiner Eigenschaft als Chef des Illanen-Regiments Hennigs v. Treffen-seld (Altmärkisches) Nr. 16 in Begleitung des persönlichen Adjutanten, Rittmeisters Krug von Ribba, nach Sebnitz, um am 18. August der Erinnerungsfeyer an die Schlacht bei Mars-la-Tour beizuwohnen. Das Regiment, welches im Jahre 1870 mit dem 7. Garaffier-Regiment die Brigade Bredow bildete, war bekanntlich an der berühmten Attacke auf französische Infanterie und Artillerie beteiligt. Das 7. Garaffier-Regiment, jezt Garaffier-Regiment von Sendlin, ist in diesem Jahre zur Abhaltung des Brigade-Gezirks wieder mit dem obengenannten Illanen-Regiment vereinigt.

— Se. Excellenz der anherberordentliche Gesandte und bevol-mächtigte Minister am Wiener Hof, Kammerherr Graf von Waldwiß, ist zu einem mehrtägigen Urlaub von Wien hier angekommen.

— Herr Oberconsistorialrath Sup. D. Pibelius ist unlängst zum Mitglied im Centralvorstand des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung zu Leipzig erwählt worden.

— Der Präsident des evang.-luth. Landesconsistoriums, v. Jahn, hat einen mehrtägigen Urlaub angetreten.

— Vom Kgl. Sächs. Justizministerium wurde die vom Ver-band sächs. Berg- und Hüttenarbeiter gegen die Entziehung der juristischen Persönlichkeit durch das Amtsgericht Zwönitz ein-gereichte Beschwerde abgewiesen, nachdem schon das Oberlandesgericht die feinerseitige Beschwerde zurückgewiesen hatte. Damit ist der Instanzengang für den Verband erschöpft, die Aufhebung des Ver-bandes wird zur Thatsache. Das Ministerium hat sich im Besen-tlichen an den durch das Amtsgericht und Oberlandesgericht ein-genommenen Standpunkt gestellt. Mit Auflösung der Genossenschaft haben auch die Einrichtungen derselben, wie Beerbigungs-Inter-siehungskasse zu liquidiren. Die Liquidation des Verbandes dürfte allerdings eine längere Reihe von Monaten in Anspruch nehmen, da die Genossenschaft die eingegangenen Verpflichtungen abwickeln muß.

— In der Ausstellung von Ergänzungen für Kinderpflege, -erziehung und -erziehung im Gernerbehalt Israels gestern Herr Dr. med. v. Wangoldt über Krankheiten des Fußes, deren Behand-lung und Verhütung. Davon ausgehend, daß es wohl nicht Jedem vergönnt sei, auf „hohem Fuße“ leben zu können, sei es wohl aber der berechtigte Wunsch aller, auf gesunden Füßen einhergehen zu können. Jeder sei aber der Higiene des Fußes bisher nur die allerwenigste Beachtung geschenkt worden und stehe dieser die Wunde entgegen, der der Fuß von Kindheit an unterworfen sei und welche oft die Quelle von Fußkrankheiten werde, die der Mensch fast seines Lebens an sich trage. Der Gang des Menschen hängt von den Füßen ab, der Gang wiederum bedingt die ganze Haltung des Menschen. Im Alterthum wurden zur Ausbildung der Füße Sandbäder, bei uns dagegen ber-fuß verhält getragen, was Klima und Witterungsverhältnisse mit sich bringen. Der Fuß setzt sich aus 26 größeren und kleineren Knochen zusammen, die durch Gelenke und Bänder verbunden sind und man hat ihn oft mit der Hand vergleichen wollen. Daß aber zwischen beiden Gliedmaßen ein gewaltiger Unterschied besteht, springt auf den ersten Augenblick ins Auge, wenn man zum Beispiel nur die Ausbildung der Finger und der Lehen beobachtet. Während die mächtig entwickelten Fußknochen mit den kurzen Lehen als Fundament des ganzen Körpers dienen, ist die Hand bestimmt zum Festhalten. Die weiteren großen, in's menschliche Gefäß tief eingreifenden Bestimmungen der Hand hier bei Seite lassend, zeigt Rechner an einer Anzahl werthvoller Präparate, Skelette und Zeichnungen sowohl die Unterschiede zwischen Hand und Fuß, als auch die normale und verkrüppelte Form des Fußes und stellt folgende Gesichtspunkte auf: 1. Das Schuhwerk muß der anatomischen Form des Fußes entsprechen, es darf also nur die erweiterte Hälfte des Fußes sein; 2. der seine Fußmechanismus ist durch dasselbe zu unterstützen. Hierbei vermerkte man die spitzen Stiefel, lasse dieselben vielmehr dreit sein, damit die Lehen bequem nebeneinander liegen, vermerkte ferner zu hohe Absätze und lasse sich das Schuhwerk nur nach genau passenden Leisten anfertigen. Besonders gewarnt muß davor werden, den Kindern, wie vielfach geschieht, Schuhwerk zum Wechseln, (weiblich) zu geben, da hierbei nur die Entwidlung der kleinen Füße gehindert wird. Als zweckmäßigste Verbindung der Füße empfiehlte Rechner im Sommer baumwollene, im Winter wollene Strümpfe. Die Folgen zu engen Schuhwerkes zeigen sich namentlich in Hühneraugen, jenen Hautschwülen, welche das unangenehme Drücken beim Gehen verursachen, ferner im Umnachsen der Nägel, Frostballen, Fußschweiß, welche alle mehr oder weniger gefährlich werden können. Mittel dagegen sind kalte Waschungen, Warmhalten der Füße bei Witterungswechsel, Einstreuen von Salicylpulver z. B. Wird der Fuß von Wunden verlegt, z. B. durch Eintreten von fremden Gegenständen, so ist hierbei die größte Vorsicht geboten und namentlich peinliche Reinhaltung der Wunde zu beobachten. Zum Schluß vertheilte Rechner noch einige Zeit bei den sich von Geburt an zeigenden Fußdeformitäten, als Plattfuß, Klumpfuß z., deren mögliche Heilung und Be-handlung und schloß seinen hochinteressanten Vortrag mit den Worten: Wer sich bis in sein Alter gesund halten will, muß darnach streben, immer auf gesunden Füßen zu stehen, um muß daher die Pflege seiner Füße ebenso am Herzen liegen wie diejenige aller anderen Glieder.

— Eine Konferenz von Vertretern der russischen, franzö-sischen, belgischen, niederländischen und deutschen Eisenbahnen wird am 9. September in Köln tagen, um über die Fragen des directen russisch-deutsch-niederländischen und russisch-französisch-belgischen Güter-verkehrs zu beraten. Später wird sich eine gleiche Konferenz in Dresden mit der Angelegenheit des russisch-österreichischen Güter-verkehrs befassen.

— Im Einverständnis mit dem geschäftsführenden Aus-schuß der hiesigen freien Vereinigung Kampfsportler von 1870/71 veranstalten die Herren Moriz Gantler u. Co., Sonnabend den 17. August d. J., Abends 7 Uhr, im „Wiener Garten“ zur Beförderung der dankwürdigen, ruhmreichen Schlacht von St. Privat zum würdigen Gedenke obiger Vereinigung zur Unterzeichnung patriotischer Festschlacht-Concert von 1870/71, ein patriotisches Schützen-Reg. Nr. 108 und des Königl. sächs. 1. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 12 unter Leitung ihrer Herren Musikdirectoren Keil und Baum, sowie unter freudlicher Mitwirkung des herzoglich-braunschweig. Kammerorchesters und Virtuosen Herrn Berthold Richter. Bei diesem Concerte werden sämtliche Nummern von den vereinigten Capellen (100 Musiker) gespielt, u. A. das große Schlachtenpotpourri von Caro, Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71 unter Mit-wirkung von 2 Tambours und Hornisten-Jägern, bei effectvoller bengalischer Beleuchtung ausgeführt. Das ganze Etablissement wird der Feier des Tages entsprechend decorirt und festlich beleuchtet. Die Feste hält Herr Ballor Blankenweiser und der Gesangsverein „Vier und Schuppen“ wird ebenfalls mitwirken.

— Die Allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeits-vereine findet am 17. und 18. September d. J. in Offen a. d. Ruhr statt. Sachsen ist im Vorstande durch Herrn Consistorialrath Kemm-Dresden vertreten. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Antrag Dresden, betreffend „lex Heinze“.

— Die Electricitäts-Aktiengesellschaft vormalig Schudert und Co., Rürberg verhandelt sodann an die Mitglieder des Rathes und der Stadtverordneten eine Erklärung, worin sie ihre Gründe an-führt, weshalb sie von dem Vertrage mit der Stadt Dresden, betref-fend die Herstellung des hiesigen städtischen Electricitäts-netzes zurückgetreten sei. Auch und ist ein beratendes Schriftstück zugegangen. Die städtischen Collegien dürften sich sicherlich zu dem Inhalte des Schriftstückes nicht stillschweigend verhalten.

— Am 24. August findet in der Nähe von Königsdorf und zwar in dem von den Ortschaften Hödenorf, Ober-Altendau und Großandorf begrenzten Gelände ein Schießen mit scharfer Munition der reitenden Abtheilung des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 statt. Dasselbe beginnt 1/10 Uhr Vormittags. Von Dresden aus ist das Terrain durch Benutzung des früh 7 Uhr 12 Min. von Schleißheim abgehenden Zuges nach Ottendorf-Ostrilla zu erreichen. Von letzterem Orte muß man sich dann allerdings zu Fuß nach Großandorf begeben, woselbst die in der Nähe befindliche Stellung der schießenden Batterien leicht zu erfahren sein wird. Der Anmarsch der schießenden Abtheilung erfolgt von Königsdorf aus. Das gefährdete Gelände ist durch Barungstafeln, Siedersteckpollen und Patrouillen hinlänglich abgesperrt und außerdem nach einer Menge Maßregeln zur Vermeidung von Unglücksfällen getroffen worden.

— Die Zahl der Weinberge im Königreich Sachsen ist im stetigen Rückgange befindlich. Noch im Jahre 1840 bedeckten die Weinberge in Sachsen eine Fläche von 1708 Hectar. Im Jahre 1878 wurden nur noch 2883 Hectar, im Jahre 1883 1014 Hectar und im Jahre 1898 nur 823 Hectar Weinberge ermittelt. Diefelben befinden sich sämmtlich in der Gegend bei Dresden und Weichen. Nur 10 Hectar kamen im Ganzen auf die Kreishauptmannschaft Leipzig. Von den Weinbergen standen 658 Hectar im Ertrage, dagegen 165 nicht im Ertrage. Im Verthe der königlichen Domänenverwaltung befanden sich 51 Hectar. Der Werth derselben ist geschätzt (einschließ-lich Keller) auf rund 96000 Mk. Einen Ertrag bringen die Königl. Weinberge jedoch seit Jahren nicht mehr, sondern ihre Bewirt-schaftung erfordert — namentlich wegen Beschaffung der zum Verkauf zu bringenden Weinvorräthe — Zusätze. Im Jahre 1883 betrug der Aufschuß 2244 Mk.

— Der 1. Verein Dresdner Gast- und Schankwirth feierte gestern in Saupe's Etablissement in Böhlen ein gemüthliches Sommerfest. Herr Vorstand Fiedler hatte Mitglieder der Schup-pen-capselle zu einem hübschen Gartenconcert gewonnen und während dieses musikalischen Genusses erfolgte ein großes Bogenschießen für die Erwachsenen sowie für die Kinder ein kleineres. Armbrüste und Bögen lieferte Herr Mechanikus Buhle, welcher auch die beiden Vogel-geheißte hatte. Die Wabentournee enthielt sehr zahlreiche und werth-volle Gewinne: Wein- und Bismarckservice, Kaffeegerichte, brauchbare Wirthschaftsgeräthe, Wein, Plaqueur, Cigarren, Delicatessen zc. Eine Pfefferfuchsbude erfreute sich gleichfalls des lebhaftesten Zuspruchs. Gegen Abend wurde das Treiben in dem zum Festplatze hergerichtetem Garten immer lebendiger und fröhlicher, den Kindern waren die verschiedensten Belustigungen geboten; ihr Fest schloß mit eindruckender Dunkelheit mit einem Rampionzug. Im Saale folgte hierauf noch ein vergnügtes Ballfest.

— Der Alpen-Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen nach München mit Anschluß Lindau-Salgau-Ruffein-Dab Weiden-haus, der letzte in diesem Jahre, verließ gestern Nachmittag 1 Uhr 25 Minuten den hiesigen Haupt-Verkehrsbahnhof. Die Beförderung war eine gute, ungefähr 350 Personen wurden auf 47 Wagen nach Bayersnd Hauptplatz befördert, um von dort aus in der zu Ende gehenden Saison noch Ausflüge in die herrlichen Alpen unternemen zu können. Zu bemerken waren allerdings einige recht vorzügliche Touristen mit Waids und biden — Handkubben. Die hier herr-schende kühle Witterung schien auf diese „seltsamen“ Profeten nicht-schlagend gewirkt zu haben. Im übrigen herrschte aber der Abgang des Sonderzuges frohes, fröhliches Treiben, ein gutes Omen für die Bergtouristen.

— Eine öffentliche, gutbesuchte Gewerkschaftsversammlung der im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter fand gestern im Saale der „Gülden Aue“ statt. Herr Friede sprach über: „Die sozialen Ver-hältnisse des baugewerblichen Proletariats“. Er wandte sich speciell gegen die oft ungenügenden Vorkehrungsmaßregeln zur Verhütung von Unglücksfällen, die in den letzten Jahren aber zu statt abgenommen hätten, kritisierte die oft mangelhaften, gesundheitsgefährlichen An-staltseinrichtungen während der Pausen und forderte, daß die Gewerkschaft hier eingreifen solle, bzw., daß den Arbeitern zur Durchführung der Arbeiterchutzes eine Mitbestimmungsrecht eingeräumt werde; die-baugewerbliche dem Bauhandwerkern Umhalt geboten und den baugewerblichen Arbeitern bei Fallissements der Lohn geschick ge-sichert werden. An die Berichterstatter des Vertrauensmannes, Herrn Feins, über „Die Agitation gegen die Mißstände im Bau-gewerbe“ schloß sich eine längere Debatte, in welcher vielfach Klage geführt wurde über das Vorgehen der Hamburger Vertrauensleute.

— Ueber ein schweres Unwetter in der Sächsischen Schweiz wird dem „Reizner Tageblatt“ von mehreren jungen Leuten folgendes mitgetheilt: Wir besuchten am Dienstag früh die Grotten und gingen nach Herrnschreibchen zurück, um nach dem Breichschloß zu-zurückgehen. In dem herrlichen nach der Königsquelle führenden Thale wurden wir von einem Gewitter überrascht. Wir hatten das Glück, den Treiterschuppen einer dort befindlichen Schneehöhle zu erreichen. Raum hatten wir das Dach über uns, als ein Sturm zu beschwerlichen Unwetter losbrach. Hagelförner in der Größe von Tauben-eiern prasselten nieder und dann folgte ein wolkendruckartiger Regen, so daß das ganze Thal in ein Flutbett verwandelt wurde. Glühender Regen stand der Schuppen so hoch, daß er nicht überhandwemmt wurde. Ein hinter und hergehender Tourist war ungefähr 50 Schritte in dem Regenmeter gegangen. Demselben hatte das Unwetter den aufgespannten Regenschirm, sowie seinen hellen schwarzen Hut vollständig zertrü-mert. Unter Aufsicht in dem Schuppen bauerte, da die Straße vollständig unter Wasser gesetzt war, drei volle Stunden, erst dann konnten wir unseren Weg fortsetzen. Wie aber das Unwetter dem Gabelstein und auch der bequemeren Aufgangstraße mitgeschlagen hat, spottet aller Beschreibung. Große Löcher, in welchen noch das Wasser stand, mußten umgangen werden und theilweise waren die Stufen vollständig unter-waschen. Mit großer Anstrengung erreichten wir endlich die Höhe und fanden hier die Hagelförner noch hoch aufgeschichtet.

— Briefkasten. In heutiger Nummer bringen wir ausnahmsweise Verantwortung weiterer Briefkasten-Anfragen, welche wegen ihrer zu großen Fälle getern nicht sämmtlich erledigt werden konnten.

— Am dem 50jährigen Jubiläum des Raderauer Gefangenen-rechts am vergangenem Sonntag hat sich auch der Dresden-Neufährer Männergesangsverein „Bellin“ und nicht der Männergesangsverein „Bellin“ Theil genommen.

— Der dramatische Verein „Prohana“ Dresden feiert am morgigen Sonntag, Abends von 1/8 Uhr an, in Kellers Restaurant, das Martini- und Schützenfest (siehe Sonnenschein).

Die hiesigen... W. Sch... Cotta. In...

Ueber die diesjährigen Jagdausichten schreibt man: Die Ausichten sind in Bezug auf Hühner und Heinenjagd weniger günstig, als man nach dem langen, schweren Winter fürchten konnte.

Wichtigste Lehrstellen. Erledigt ist die 3. ständige Lehrstelle zu Stadt Wehlen. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Offene Stellen für Militäranwärter. Beim Landgericht Dresden am 1. October ein Posten für einen mit 50 bis 80 Mk. und mehr monatlich. Bei der Knittschau-Mannschaft Köschitz zum 15. September ein Posten mit 600 bis 1100 Mk. jährlich.

W. Schöffengericht. Der Fleischmeister Georg Albert Schönerich (Hofmeister) hat seine Frau am 22. Mai ein gefälschtes Scherens aus dem Central-Schloßhof, noch ehe dasselbe auf Trümpfen unterlagert war.

Wegen Auslösung einer Weingroßhandlung gelangen jetzt Chemnitz 33 eine große Partie alter französischer Rothweine zum Verkauf. Die Mittelpreise schwanken von Mk. 1.80 bis 2.50.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, den 17. August: Heiter und warm, stichweiser Gewitter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Kaiser in England.

Leith, 16. August. (M. L. B.) Bevor gestern der kaiserliche Zug Lovibond-Gasse verließ, küßten der Kaiser und das ganze Gefolge der Lady Constance die Hand.

Berliner Polizei.

J. Berlin, 16. August. (Privat.) In weiten Kreisen der Bevölkerung beginnt sich gegen den neuen Polizeipräsidenten von Windheim eine starke Verstimmung geltend zu machen.

Der Meinesds-Prozess Schröder und Genossen.

1. Offen, 16. August. (Privat.) Der gestrige Verhandlungstag im Meinesds-Prozesse Schröder und Genossen nahm insofern eine günstige Wendung für die Angeklagten, als der Hauptbelastungszeuge Gen darm Wänter sich in starke Mißverständnisse verwickelte.

Die Flottenmanöver.

m. Kiel, 16. August. (Privat.) Die Flottenmanöver beginnen am 19. August und schließen Mitte September. Die Auflösung der Flotte erfolgt in Kiel. Ein Theil der Flotte wird in der Ostsee abgehalten.

Ertrunken.

r. Constanz, 16. August. (Privat.) Bei Altenau kenterte während eines heftigen Sturmes ein Segelboot, in welchem sich ein Engländer und der Bootsführer befand. Beide ertranken.

ben, wie deren rings um Dresden erbaut waren. Die Schanze artilleristisch allerdings nur als „Batteriewall“ bezeichnet, war die einzige, welche armirt resp. mit Geschützen besetzt wurde.

Meerane. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Appreturanstalt des Herrn Sch. Der mit Leinwand beschäftigte Appretur B. öffnete im Heizen des Stiefels den das Abflußrohr schließende Hahn.

Nothweil. Auch im kommenden Winterhalbjahr wird die Rogweiner städtische Baugewerkschule, deren Leistungen allseitig anerkannt wurden, den bereits vorliegenden Anmeldungen nach, sich eines guten Besuchs zu erfreuen haben.

Chemnitz. Die fleißigen Arbeiter haben vor einiger Zeit die Stadtverwaltung ersucht, ein städtisches Arbeitsnachweiskamt einzurichten. Die städtischen Behörden sind auf diesen Wunsch nicht eingegangen.

Weißenberg. Am vergangenen Sonnabend waren von frechen Eisenbahnfreibern zwischen Rautz und Maltitz mehrere große Steine auf die Schienen der neuen Eisenbahnlinie abgeworfen.

Neugersdorf. Den Bemühungen der sächsischen Gendarmen ist es gelungen, zwei der Ströche, welche in voriger Woche den Zimmermann Wünsche in Neugersdorf überfallen und geraubt, zu ermitteln und zu verhaften.

Aus der Geschäftswelt.

Wegen Auslösung einer Weingroßhandlung gelangen jetzt Chemnitz 33 eine große Partie alter französischer Rothweine zum Verkauf. Die Mittelpreise schwanken von Mk. 1.80 bis 2.50.

Wetter-Aussichten.

Für Sonnabend, den 17. August: Heiter und warm, stichweiser Gewitter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Kaiser in England.

Leith, 16. August. (M. L. B.) Bevor gestern der kaiserliche Zug Lovibond-Gasse verließ, küßten der Kaiser und das ganze Gefolge der Lady Constance die Hand.

Berliner Polizei.

J. Berlin, 16. August. (Privat.) In weiten Kreisen der Bevölkerung beginnt sich gegen den neuen Polizeipräsidenten von Windheim eine starke Verstimmung geltend zu machen.

Der Meinesds-Prozess Schröder und Genossen.

1. Offen, 16. August. (Privat.) Der gestrige Verhandlungstag im Meinesds-Prozesse Schröder und Genossen nahm insofern eine günstige Wendung für die Angeklagten, als der Hauptbelastungszeuge Gen darm Wänter sich in starke Mißverständnisse verwickelte.

Die Flottenmanöver.

m. Kiel, 16. August. (Privat.) Die Flottenmanöver beginnen am 19. August und schließen Mitte September. Die Auflösung der Flotte erfolgt in Kiel. Ein Theil der Flotte wird in der Ostsee abgehalten.

Ertrunken.

r. Constanz, 16. August. (Privat.) Bei Altenau kenterte während eines heftigen Sturmes ein Segelboot, in welchem sich ein Engländer und der Bootsführer befand. Beide ertranken.

Der bulgarische Glaubenswechsel-Gaudei.

J. Berlin, 16. August. (Privat.) Der „Doc-King“ melbet aus Petersburg: „Halls Prinz Boris zum orthodoxen Glauben übertritt, wird sich der Zar, der des Prinzen Pathe sein soll, bei dieser Feier durch einen außerordentlichen Gesandten vertreten lassen.“

Zur Ermordung Stambulows.

Sofia, 16. August. Die Untersuchung wegen der Ermordung Stambulows wird, wie die „Agence d'Albanie“ melbet, eifrig fortgesetzt. Die Freilassung Lefkischiefs erfolgte, weil der Appellationshof bei Prüfung der Acten constatirte, daß die gegen Lefkischief vorliegenden Verdachtsgründe nicht hinreichten.

Sofia, 16. August. (M. L. B.) Bei dem gestrigen Begräbniß des Deputirten Kitantschew äußerte ein Redner, Kitantschew sei in Folge der schlechten Behandlung während seiner dreijährigen Haft unter Stambulows gestorben.

Die Krankheit des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Pr. Wien, 16. August. (Privat.) Die Krankheit des Erzherzogs Franz Ferdinand ist eine schwere, da der Husten und der böse Auswurf wahrscheinlich von erblicher Belastung herrühren, weil die Mutter des Erzherzogs Keislerin Elisabeth war.

Protest gegen die Pariser Weltausstellung.

V. Paris, 16. August. (Privat.) Der Gemeinderath der Stadt Nancy hat einen Protest bei der Regierung gegen die Pariser Weltausstellung von 1900 eingereicht. Die Weltausstellung in Paris schädige erfahrungsgemäß den Handel der Provinzen.

Scene im englischen Unterhaus.

London, 15. August. (Unterhaus.) (M. L. B.) Im Laufe der Debatte unterbrach Lanner die Rede Harringtons, indem er dessen Rednerungen mit einem beleidigenden Ausdruck bezeichnete.

J. Berlin, 16. August. (Privat.) Aufsehen erregte die gestern erfolgte Verhaftung der Ehefrau des in Sportkreisen wohlbekannten Boorbauerer-Beihers Stragburg.

A. Berlin, 16. August. (Privat.) Das kaiserliche Gouvernment in Deutsch-Ostafrika hat die Bezirksbehörden an der Küste südlich von Mombasi an den Kraber Hamed-ben-Alli verpackt.

m. Kiel, 16. August. (Privat.) Hier ist, wie das „Berl. Tagbl.“ melbet, verächtlich, das Geschäftsgebäude ihres Mannes vorläufig in Brand gesetzt zu haben, um die große Versicherungssumme einzustreichen.

A. Berlin, 16. August. (Privat.) Die kaiserliche Gouvernment in Deutsch-Ostafrika hat die Bezirksbehörden an der Küste südlich von Mombasi an den Kraber Hamed-ben-Alli verpackt.

m. Kiel, 16. August. (Privat.) Hier ist, wie das „Berl. Tagbl.“ melbet, verächtlich, das Geschäftsgebäude ihres Mannes vorläufig in Brand gesetzt zu haben, um die große Versicherungssumme einzustreichen.

A. Berlin, 16. August. (Privat.) Die kaiserliche Gouvernment in Deutsch-Ostafrika hat die Bezirksbehörden an der Küste südlich von Mombasi an den Kraber Hamed-ben-Alli verpackt.

V. Paris, 16. August. (Privat.) Die vorjährige Ausstellung hat einen definitiven Ueberschuß von 114 000 Mk. ergeben. 52 Proc. werden von den Garantien eingezogen.

Wien, 15. August. (M. L. B.) Heute fand auf den westlichen Schlachtfeldern von St. Privat, Gravelotte, Bionville, Mars-la-Tour die Schmäderung der Gräber der gefallenen Krieger durch sämtliche deutsche Vereine aus Mey statt.

Christiania, 16. August. (M. L. B.) Der Cabinetrath acceptirte gestern das von der Britannia-Handelsbank für ein ausländisches Consortium eingereichte Angebot auf Uebernahme der inneren Staatsanleihe von 12 Millionen Kronen.

V. Paris, 16. August. (Privat.) Die zum Verkauf kommenden Besitzungen des verstorbenen Grafen von Paris repräsentiren einen Gesamtwert von 7 Millionen Francs.

Wien, 16. August. (Privat.) Die Regierung verbot das bulgarische Sensationsdrama „Der Tod Stambulows“ wegen prolocatorischen Inhalts und Behandlung Macdoniens als bulgarische Provinz.

London, 16. August. (Privat.) Gulem Vernehen nach wurde Lord Wolseley an Stelle des Herzogs von Cambridge zum Höchstemmandanten der britischen Armee auf fünf Jahre ernannt.

Reise-Abonnements.

Sommerfrüher, Erholungsfreude, welche Dresden auf längere oder kürzere Zeit verlassen, erhalten die „Neuesten Nachrichten“ auf Wunsch regelmäßig und pünktlich nachgeschickt.

Der Abonnementspreis beträgt für Monat August 70 Pf. für August und September 1,20 Mk.

Die Zustellgebühren (durch Briefträger) sind am Empfangsorte zu entrichten und betragen für August und September 27 Pf.

Wird die tägliche Zusendung mittels Kreuzbandes gewünscht, so beträgt die Zustellungsgebühr incl. Abonnement wöchentlich im Inlande 50 Pf., nach dem Auslande 70 Pf.

Die Versendung kann jeden Tag begonnen und jederzeit abgebrochen werden. Den Bestellungen auf Reise-Abonnements ist der Betrag in baar oder Briefmarken beizufügen.

Geschäftsstelle der „Neuesten Nachrichten“.



# Allein. Weissbier-Niederlage des echten Landré'schen Weissbieres aus Berlin

**Gebrüder Hollack, Dresden.**

7206

Unsere andächtige geehrte Kundschaft wolle bei neuen Aufträgen gleichzeitig leere Flaschen mit Rissen zurücksenden, da wir nur bei öfterer Rücksendung unsere hochachtungsvoll **Gebrüder Hollack**.

**Edith Harrison:**  
Geb. Herr bitt. um Angabe Ihrer Adresse u. D. 107 Exp. b. Dresdenner Sonntagblätter.

**Edith Harrison**  
wird gebeten Ihre Adresse unter N. 135 l. b. Exp. b. D. abzug.

**Edith Harrison,**  
Bitte, Brief liegt u. C. J. 35 Exped. b. W. Villnitzerstr. 40. 7205

**Edith Harrison,**  
teiler Briefkasten. Brief liegt u. E. H. 101 Postamt Weststr.

**Der Cassirer** 7275

**Moritz Starke**  
ist heute von mir entlassen worden und nicht mehr berechtigt, Gelber für mich in Empfang zu nehmen.  
Dresden, 16. Aug. 1895.

**S. Gottlieb,**  
Wettinerstr. 20.

**Victoria-Salon**  
**Bühnen-Vorhang.**

Jene Firmen, welche bei der Direction des Victoria-Salon wegen Bestellung einer Annonce auf dem Vorhange angefragt, jedoch keine genügende Auskunft erhalten konnten, werden gebeten, Näheres gef. brieflich an **Moritz Stern,** Hotel „Europaischer Hof“, bekannt zu geben.

**Der Kreuzthurm**  
wird zum Besuche empfohlen. (6580) **Sereiche Aussicht!**

**Rackow,**  
Mittwoch 15 Uhr  
Unterricht für Erwachsene: Schönschreibens, Richtig schreiben, Rechtschreibens, Buchführung, Briefschreibens, Rechnung, Buchführung, Rechnen u. Auskunft und Probestreife kostenfrei.

**Städt. Bangewerkschule**  
Director: **Rosswein** Staatliche O. Keller. Aufsicht.

**Bierpresshefe!**  
nach einfacher Methode weich und triebkräftig zu erzeugen. Näheres unter Aufsicht **J. U. 1237** durch **Rudolf Mosse, Prag.** 7202

**Jede Uhr**  
w. unter 3 Jahr. Garantie repariert. **H. Lötter,** Mathildenstr. 24. Feder 1 R., Glas 20, Reig. 15 Pf.

**Theater.**  
Königl. Hof-Theater Altstadt.  
Freitag:  
Sur 100-jährigen Geburtstagsfeier Heinrich Marschner's:  
**Der Vampyr.** 2 Act.  
**Der Tempel und die Albin.**  
2 Act: 1. Scene; 3. Act: 2. Scene; Verwandlung: 1. Scene.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

**Theater.**  
Des Teufels Antell.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Residenz-Theater.**  
Freitag:  
Die Schmetterlingsfledermaus.  
Sonntag in 4 Acten v. Eubermann.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.  
Sonnabend: dieselbe Vorstellung.

## Vereins-Anzeigen.

**Fortbildungs-Verein zu Dresden,**  
Pferdegasse 1, an der Kreuzstr.

**Sonnabend Abend Zusammenkunft im Local.**  
Anmeldung neuer Mitglieder täglich.

**Turnerschaft: Sonnabend Abend Turnerschulung.**  
Montag, den 19. ds. Wiederbeginn des Turnens. Erscheinen Aller dringend nötig.  
D. R. O. H. Räder.

**NB. Sonntag, den 18 ds.**  
Wiederbeginn des Unterrichts für Mitglieder, sowie der Fortbildungsschulen. 7299

**Verein für Volksbildung.**  
Schöberggasse 23, 1.

**Sonnabend, den 17. August,**  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Recitation des Herrn Kellmann: „Die Weber“** von G. Hauptmann (2. Theil).  
Fragekasten. — Gäste willkommen.  
Aufnahme neuer Mitglieder täglich.

**Zu den Kursen als: Englisch, Französisch, Buchführung, Rechnen, Schreiben etc.** wollen sich jetzt schon Teilnehmer melden. 7300

## Bezirks-Verein für Dresden-Mittstadt.

**Der Festungs-Ausschuss für die Nationalfeier**

am 1. September will bis zum 20 August Kenntniz haben von der Anzahl der Festungstheilnehmer unseres Vereins.

Wir erlauben daher unsere Mitglieder, soweit sie sich betheiligen wollen, dies alsbald schriftlich, persönlich oder durch Telephon L. 287 an unseren Vorsitzenden, **Hauke**, Schloßstraße 22, zu melden. 7297 **Der Vorstand.**



**Sonnabend, den 17. ds. Abends von 7 1/2 Uhr an**

## Woiwode-Fest-Concert

mit umfangreichen Darbietungen und Ueberraschungen im **Wiener Garten,** veranstaltet von Herrn M. Canzler zum Besten der

**„Kriegs-Jubel-Gabe“** unserer Vereinigung.  
(Für Angehörige der Festung ermäßigter Eintrittspreis.)

**Sonntag, den 18. ds. früh 7 Uhr** (Sammelplatz Lindenches Bad) **Abmarsch 7 1/2 Uhr zum Feld-Gottesdienst** nach Alkanplatz.  
Dunkler Anzug, hoher Hut. Orden und Ehrenzeichen anlegen.

**Nachmittags Lindenches Bad: Bezirksfest**  
ber R. S. Militär-Vereine zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, dessen regen Besuch wir angelegentlich empfehlen. 7258

Unser neugegründetes **Vereins-Ausschuss** ist vom Sonnabend an gegen Vorlegung der Ausweis Karte Lustlich zu erhalten **Annensstraße 5** bei **Hrn. Kaufmann Wolf,** Cigarrenhandlung, **Reichstraße 20** im Administr.-Bureau des **Hrn. Ing. Thürmer; Reustadt: Hauptstraße 1** (Rathhaus) bei **Hrn. Kaufmann Kelle,** Cigarrenhdl., sowie **Sonnabend Abend** an der Kassenstelle im **Wiener Garten.**

**Der geschäftsführende Ausschuss.**

## Erstlings-Wäsche

und alle dazu gehörigen Stoffe, solid und billig. **Ernst Bernd,** 699 **Annensstraße 28,** 7308

## I. Tanz-Anstands-Lehr-Institut

**Balletmeister Giovanni Viti und Frau, Mathildenstr. 15.**  
Montag, den 9. September beginnen unsere diesjährigen Kurse. Anmeldungen zu jeder Zeit in obgenannt. Institut, sowie Privatstunden auch für Einzelne. Tanz- und Anstands-Lehr-Institut, Mathildenstrasse 15. 7250

## E. Bellmann's Tanz-Institut,

**Gte Gr. Plauenstr., Eingang Feldgasse 2, part.**  
Beginne am 5. September d. J. meine Birkel für Tanz- und gesellschaftliche Umgangsformen. Anmeldungen und Prospekte selbstst. **E. Bellmann.** 7251

## Deutsch-Oesterreicher!

**Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. August a. c.** findet hier selbst im „Museumhaus“ eine **II. Zusammenkunft** 7155

von in Sachsen lebenden Deutsch-Oesterreichern zwecks Gründung eines Landesverbandes der Deutsch-Oesterreicher-Vereine statt. Gleichzeitig hiermit wird auch die **Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers Franz Josef I. von Oesterreich** festlich begangen. — Das Tages-Programm ist folgendes: **Sonnabend, den 17. August, Abends 8 Uhr: Begrüssungsabend.** **Sonntag, den 18. August: früh 7 Uhr: Spaziergang durch die Stadt nach dem Großen Garten. — Vormittags 11 Uhr: grünende Versammlung des Verbandes. — Nachmittags 1 Uhr: gemeinschaftliches Mittagmahl (Couvert Mk. 1.75). — Abends 8 Uhr: Commerc (Kaiser Geburtstagfeier) und Ball. Festredner: Herr Redacteur Funke aus B. Leipa. — Festkarten, welche zur Beihaltung an allen obigen Veranstaltungen berechtigen, sind für Mitglieder und deren Angehörige zum Preise von 2 Mark pro Stück zu haben bei: Reinhard Seidel, Blochmannstraße 18, 3. W. Sommer, Conditorei, Georgplatz und im „Café Central“, Markt. Ebenfalls sind auch Karten zu 50 Pf. für den Commerc-Abend allein zu haben. **Der Vorstand d. gefell. Hilfsvereins d. Deutschen u. Oesterreich.****

## Palast-Restaurant,

**Dresden-N., Ferdinandsstraße 4.**  
Renommirte deutsche und französische Küche zu jeder Tageszeit, alle Delicatessen der Saison.  
Nur echte Biere und Weine.  
Täglich Nachmittags 4 1/2-7 und Abends 8-11 Uhr

## Grosse populäre Concerte.

**Concertsänger-Gesellschaft „Flora“** (21 Damen und Herren), Mitglieder der Oper des Hamburger Stadt-Theaters, unter Leitung des Capellmeisters Herrn **H. Mansfeldt,** unter der **Ersten Wiener Damen-Concert-Capelle** Direction: **M. Mikloska.** 6587

**Logen- und Vaquet-Orchester-Plätze 50 Pf., reserv. Platz 30 Pf., Programm 10 Pf.**  
Sonnats 11-1 Uhr Mittags-Concert, Eintritt gänzlich frei.

## Fugmann's Sommer-Variété,

**Hotel Demnitz, Loschwitz.**  
Täglich:  
**Concert,**  
Anfang 4 Uhr, sowie **Grosse Künstler-Specialitäten-Vorstellung**  
Sonn- u. Feiertags finden zwei Vorstellungen statt, 4 Uhr und 7 1/2 Uhr.  
**Neu für Dresden.** 8708

## „Goldner Anker“, Kötzschenbroda.

**(Erntefest und Vogelschießen).**  
Sonnats, den 18., und Montag, den 19. ds. M.: **Grosse Ballmusik.** **Anerkannt vorzügliche Küche, ff. Biere und Weine.** **Ausspannung für 60 Pferde.** **achtungsvoll Ernst Funke.** 7308



## Sonntag, 18. August, große Damen- u. Herren-Rad-Wettrennen

auf der **Sifas'schen Rennbahn, Striesen, Sächs. Prinz.**  
**7 grosse Rennen.**

Damen-Erdöffnungsf.	1000 M.	Match zwischen Hrl. Dora Döber-München und Hrl. Fanny Böpf-Landsbut über	5000 M.
Herren-Vorgabel.	8000 M.	Match zwischen dem Landempaar Arrighi-Dig, Dresden, u. Eug. Gienricher-München auf Niederab über	10 000 M.
Damen-Hauptf.	2000 M.		
Doppelt-Niederabf.	8000 M.		
Damen-Vorgabel.	8000 M.		
Eintrittspreise wie bisher.		Eintritt 1/3 Uhr.	
Anfang 1/2 4 Uhr.		Sattelplatz für Militär 50 Pf. an der Kasse.	
Der Vorstand des R. R. V.			

## Vogelwiese Kötzschenbroda.

## Feen-Palast

Direction **Clemens Fischer.** 7307

**Größtes und feinstes Etablissement der Festwiese.**  
**Täglich große Vorstellung**

**von nur Kunst-Capacitäten I. Ranges.**  
**Waffenstein b. Königstein**  
mit Aussichtsturm 450 m über Ostsee.

**Widromantische Gebirgsparthie.** Großartige Aussicht nach dem Erzgebirge, Dresden, Riesengebirge, Böden u. l. w.  
Bequemster Aufstieg in 1/2 Stunden von Bahn- und Schiffsstation Königstein. Herrliche Waldparthie über die Oubitz u. Diederhöhle. Neue Bewirthung, gut u. billig. Für Vereine bei vorheriger Anmeldung Extra-Preise. **Hochachtungsvoll H. Keller.**

**Unter dem Protektorat**  
**S. I. F. Hob. Frau Prinzessin Friedrich August.**

## Ausstellung

**Erzeugnisse für Kinderpflege, Ernährung und Erziehung**  
im **Getwerbehau,** Dresden.

**Beöffnet:**  
Sonnats von früh 9 bis Abds. 7 Uhr  
Sonnats „ „ „ 11 „ „ 7 „  
Eintritt 50 Pfennig.  
Kinder 20 Pfennig.  
Familienkarten 10 St. 8 M.  
Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden.  
**Loos 1 Mark.** 6556

## West-Australische Goldminen.

**Sur Ausrüstung über die selben, sowie zum An- u. Verkauf von Chares er-bieten sich** **7102**  
**Stange & Co.**  
8 St. Mildred's Court, Poultry London E. C.

## Reichel-Bräu

**Große Brüdergasse 20**  
**Echt Culmbacher-Bierhallen,**  
1/2 Liter hell 17 Pf.,  
1/2 Liter dunkel 20 Pf.,  
Stamm 30 Pf.

**so wie fl. kalte Küche.**  
**Hochachtungsvoll Ernst Nick.**

**H. Natur-Tafel-Butter!**  
Täglich frisch von süßer Sahne, netto 8 Pfund 7 M., empf. frei i. Haus, per Nachh. **H. Braun,** Friedrichsplatz C. 9. 6860

**Knabenanzüge, Kinderkleider**  
von 1 M. an **E. Pfuhlmann,** Rameyerstraße 29. 2770





**Ein großer Posten  
alter französischer Flaschen-Weine,  
Rothwein,**

ca 4 bis 5 jähriges Flaschenlager, beispieisweise

- 1888er Vertheuil,
- 1887er Lafonta De Nouvelle,
- 1888er Château Carcanieux,
- 1889er Domaine des Places,
- 1888er Haut Margaux,
- 1888er Château de Mauvezin,
- 1888er Bages Pauillac,
- 1888er Château de Cadillac,
- 1889er Château Palmer,
- 1888er Château Tournaud Chollet,
- 1887er Château du Tillac,
- 1889er Château Bel Ayr,
- 1887er Grand Puy Ducausse,
- 1888er Château Latour Carnet,
- 1888er Renouil Grand Poujeaux,
- 1887er Château Lagrange,
- 1887er Raymond Macau,
- 1888er Vertheuil, Domaine de l'Abbaye,
- 1884er Château Arnaud,
- 1884er Château La Monnaie,
- 1888er Château Citran

und mehr,  
garantirt rein, äußerst gut beschmückte Weine, mit feinem Bouquet,  
sind sehr billig gegen Kasse abzugeben. Nähere Auskunft, sowie  
Preise und Proben werden gern erteilt.  
7249.

Dresden-A., Chemnitzstraße 58, part. links.

**Ohne Concurrenz!**

Herren-Jugschuhe Nr. 5, — Damen-Jugschuhe Nr. 3,50  
Zugstiefel 6, — Zugstiefel 4,50  
Braune, modisfarbige Herren-, Damen- und Kinderschuhe zu  
staunend billigen Preisen. 5145

**Schmidt's Schuhfabrik**

Waisenhausstr. 9, Eingang Johannesallee 4.

**In der Fremde.**

Hier ist' ich nun im fremden Land  
O Jerum, Jerum, Jerum,  
Total zerfetzt ist mein Gewand,  
O quae mutatio rerum!  
Durch meine Hosen pfeift der Wind  
O Jerum, Jerum, Jerum,  
Weil sie total durchlöcheret sind  
O quae mutatio rerum!  
Wie war's in Dresden doch so schön  
Dem Lieben, Lieben, Lieben,  
Da konnte man zur „Gold-Eins“ geh'n —  
Ach, war' ich dort geblieben.

**Zu ermäßigten Preisen:**  
Herren-Anzüge sonst 8-20 Mr. jetzt nur 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an.  
Herren-Anzüge sonst 21-45 „ jetzt nur 15.— an.  
Herren-Überzieher sonst 8-20 „ jetzt nur 7.— an.  
Herren-Überzieher sonst 21-40 „ jetzt nur 15.— an.  
Herren-Hosen sonst 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-18 „ jetzt nur 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an.  
Herren-Jackets sonst 2-15 „ jetzt nur 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an.  
Durchen-Anzüge sonst 8-24 „ jetzt nur 4.— an.  
Knaben-Anzüge sonst 6-15 „ jetzt nur 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> an.  
Größte, billigste und reichste Einkaufsquelle.

**„Goldne Eins“**

Inhaber: Georg Simon,  
Dresden, Schlossstr. 1, 1., 2. u. 3. Etage.  
Einziges am hiesigen Plage, welches zu solch  
billigen Preisen verkauft.  
Geschäft besichtigt vor Nachahmungen!

**Einzelverkauf.**

- Glace-Handschuhe für Damen,  
4 Knopf lang, 1 Mr. 25 Pf. und 1 Mr. 50 Pf.
- Glace-Handschuhe für Herren 1 „ 25 „ und 1 „ 50 „
- Glace-Handschuhe schwarz für  
Damen und Herren 1 „ 50 „
- Militär-Handschuhe 1 Mr. 25 Pf. und 1 Mr. 50 Pf.
- Echt Biegenleder, 4 Knopf lang 2 „ 50 „
- Touristen-Hemden 1 „ 75 „

Sommer-Handschuhe, spottbillig,  
Normal-Unterwäsche

**Chemnitzer Handschuh-Haus**

Inhaber Falk Reissner aus Chemnitz,  
Pragerstraße 16, 1. Et.  
Ehemal. Mail-Comptoirer Gottlöber.

**Dresdner Privat-Detectiv-Institut  
und Auskunftsbureau.**

Erstes und ältestes Privat-Detectiv-Bureau im Königreich  
Sachsen. Größtes 1891.  
Ermittlungen, Beobachtungen u. s. w. Discret und zuverlässig.  
Gerokstrasse 51. 5089

Rotationsdruck und Verlag von Ludwig Gamber. — Verantwortlich für den redactionellen Theil Guido Wäber; für Inserate G. Arthur Herrmann. Druckort Dresden.

**Ausnahme-Preise**

**Trauer-Hüte**

und sämtliche

Trauer-Artikel.

**N. Bendix, Pirnaischer-Platz.**

**Möbel, Spiegel, Sophas u. Polster-Garnituren**

in verschiedenen Facons und Bezügen.

Bettstellen mit guten Stahlfeder-Matratzen.

Herren- u. Damen-Schreibtische, Küchen- u. Kleider-Schränke,  
Commoden, Verticos, Waschtische, Tische, Stühle

empfehlen zu billigen Fabrikpreisen

**J. Berkowitz Nlgr., Dresden, Bettinerstr. 7, L.**  
Ecke Palmstrasse. 7248

Constante Zahlungsbedingungen.

Nur noch Sonnabend, Montag und Dienstag  
dauert

**Kohl's  
Umbau-Ausverkauf**

**22 Freiburger-Platz 22.**

Wir geben unserer werthen Kundschaft Ge-  
legenheit, Waaren aus allen Theilen unseres  
Sortimentsgeschäfts zu staunend billigen Preisen  
anzuschaffen und verweisen auf unsere Schau-  
fenster, in welchen einzelne Artikel mit Preisen  
versehen ausgestellt sind.

Eröffnung unseres neuen Etablissements  
**Anfang September.**



**Alleinige Niederlage**

der berühmten Fabrikate von

**Otto Herz & Co.**

in Frankfurt a. M.

**Wiener Schuhwaarenlager  
Emil Pitsch,**

Wilsdruffer Strasse 24,  
gegenüber d. Hotel de France.

Prager Strasse 39  
im Europäischen Hof.

Fernsprecher Nr. 1917. 5095

Matratzen, 40 Federn, 15 Mr.,  
Garantie, 6717  
Bettstellen, 10 Mr., Druck-  
grafenstr. 10.

**Haasenstem & Vogler, Act.-Ges.**  
Erste und älteste Annoncen-Expedition.  
Dresden, Wilsdruffer Strasse 6, L. neben d. Dresdner Bank.

Prima feinstes, garantirt  
reines

**Schweine-  
schmalz**

per Pfund 65 Pfennig  
empfehlen  
**H. Merbt, Holbeinplatz.**

**Echt Culmbacher  
Kapuziner-  
Bräu,**

bestes bayerisches Exportbier  
circa 600  
Verkauf- u. Schaustellen  
in Dresden u. Umgegend!

**Kapuziner-Bräu**  
bestimmt ausgezeichnet u.  
hält sich auch bei Wärme  
am besten auf Flasche  
und Sch.

**Kapuziner-Bräu**  
besteht glänzend jede  
Qualitätsprobe gegen andere  
Biere.

**Kapuziner-Bräu**  
conferirt den Magen und ist  
auch im Sommer dienlicher  
als die dursttreibenden, leichteren  
Getränke. 2028

**Kapuziner-Bräu-Depot**  
Gebr. Heymann.  
Contor: Sabelbergerstr. 18,  
Expedition u. Kellerei:  
Pflanzengartenstr. 44.

**Schweizer-  
käse!**

Einem Posten, 20 Seide, ist  
tügen, gut gelochten Schweizer-  
käse, den Centner zu 45 und  
50 Mr., und 20 Halbe der  
Centner zu 55 und 60 Mr. be-  
noh abzugeben bei  
Dresdner Butterhaus,  
Pflanzengartenstr. 7.

**Ein Posten  
Vanille-Bruch-  
Chocolade,**

verbürgt rein und frisch,  
Pfd. 78 Pf. soweit Vorrath  
Karl Bahmann,  
Waisenhausstr. 9,  
sw. Seestr. u. Dippoldsw. Pl.

**Keine Uhr**

kostet über 1 Mr. 50 Pf. unter  
einjähr. Garantie zu repariren  
bei G. Rucke, Johannesstr. 13.  
Anerkannt seit 1898